

Lokal-Bericht

Der Stadtrath

Erklärt sich mit 24 gegen 5 Stimmen gegen den projektirten neuen Freibrief.

Die Stellungnahme in der Angelegenheit erfolgte auf Veranlassung von Herrn Mullen. — Stadtrathsglied Sawyer argumentirt zu Gunsten des Freibriefs. — Herr Mullen ist namentlich gegen den kleinen Stadtrath und die parteilose Wahl. — Seiner Behauptung nach will man in Cleveland die parteilose Wahl wieder abschaffen. — (Die Stadtrathler Menke und Willenborg enthielten sich der Abstimmung.)

Der Stadtrath hat sich gestern mit 24 gegen 5 Stimmen gegen den projektirten neuen Freibrief entschieden und in der betreffenden Resolution werden auch die Stimmgeber erklart, gelegentlich der am 14. Juli stattfindenden Freibriefwahl mit „nein“ zu stimmen.

Die Resolution, ein sehr umfangreiches Schriftstück, wurde von Herrn Mullen eingereicht und sie legt in sehr ausführlicher Weise die Gründe dar, die Herrn Mullen zu seiner Geuerlichkeit gegen den Freibrief veranlassen. In erster Linie wurde in der Resolution darauf hingewiesen, daß die Freibriefskommission bei der Ausarbeitung des Freibriefs den Wünschen der Bürgerlichkeit absolut keine Rechnung getragen hätten, denn obwohl gelegentlich der gleichen Wahl in welcher die Freibriefskommission erwählt worden, die Bürgerlichkeit sich mit einer Mehrheit von 4500 Stimmen gegen einen „kleinen Stadtrath“ entschieden habe, hätten die Stadtrathsmänner in dem Freibrief einen solchen Stadtrath vorgesehen.

Ferner wurde in der Resolution energisch gegen das von der Freibriefskommission angeordnete Wegfallen der Parteibezeichnungen von den Stimmzetteln protestirt, weil dadurch nur Verwirrung verursacht würde und thatsächlich viele Stimmgeber ihres Stimmrechts völlig verlustig gehen würden.

Schließlich machte Herr Mullen in dem Schriftstück noch darauf aufmerksam, daß obwohl sich unter den Freibriefskommissionären eine Anzahl Anwälte befunden hätten, die Kommission trotzdem noch zwei weitere Anwälte zur Ausarbeitung des Freibriefs engagirt habe, was darauf hin zu deuten scheint, daß die Anwälte in der Kommission hierzu nicht im Stande gewesen wären und trotzdem sei der Freibrief voller Fehler und würde zu endlosen Prozessen Veranlassung geben.

Außerdem betonte Herr Mullen in seiner Resolution auch, was der große republikanische Stadtrath im Laufe der Jahre für die Stadt gethan und wie auf die Erzeugnisse der Stadt unter republikanischem Regime hin, so den Bau der Wasserwerke und den des neuen städtischen Hospitals.

Als Hauptgrund für den Freibrief trat Stadtrathsglied Sawyer, der Führer der Demokraten im Stadtrath, auf den Plan und behauptete in erster Linie, daß die ganze Angelegenheit dem Stadtrath eigentlich nichts angehe, er behandelte dann eine Reihe der Bestimmungen des Stadtraths und erklärte sich als begeisterten Anhänger der parteilosen Wahl, sowie der Schaffung des kleinen Stadtraths, obwohl dadurch sein eigener Posten abgeschafft würde. Für eine der besten Bestimmungen des Freibriefs erklärte er die, welche einen vierjährigen Amtstermin für den Bürgermeister und den Stadtrath vorsieht, denn es sei einer Administration absolut unmöglich, die Aufgaben, die sie sich gestellt, binnen des gegenwärtigen, zweijährigen Terms zu lösen. Das habe er gelegentlich der verflochtenen „Sun“ Administration, so er der Majorität angehört, erfahren.

Schließlich gab jedoch Herr Sawyer zu, daß die Annahme des Freibriefs selbstredend nicht den Ausdruck des Willens bedeuten würde.

Anwesen und Sawyer stimmten. Die Herren Menke und Willenborg enthielten sich der Abstimmung. Herr Menke von der dritten Ward erklärte später, daß seiner Ansicht nach die Frage nicht vor dem Stadtrath gehört und Herr Willenborg erklärte, als mit der Abstimmung begonnen werden sollte, daß die Stimmgeber seiner Ward sich bereits gegen den Freibrief erklärt hätten.

Vorempfinden.

In der Sängerkonferenz läßt sich der Festtrummel schon ganz gut an.

Wie die Notabeln von Cincinnati zu einem ungewollten Empfang kamen.

(Spezialbeilage des Cin. Volksblatt.)

Louisville, Ky., 23. Juni. — Wenn die Sänger am Mittwoch in die Feststadt einziehen, kommen sie schon voll und ganz in den Festtrummel. Einen Vorgesmack hat ihr Korrespondent schon heute empfangen, denn wie große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen, so auch das Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes, das am Mittwoch offiziell eröffnet wird. Schalten ist übrigens ein etwas gewagter Ausdruck. Die Sonne brennt hier nämlich genau so unbarmherzig auf die Menschheit herab wie anderswo in der Jahreszeit, wenn man sich den Sängertagen nähert. Aber wenn die Sänger auch schon in Louisville sind, ist schon des Schweißes der Erde werth.

Heute gab es in Louisville nicht bloß einen geschäftlichen Tag, sondern auch einen falschen Alarm. Die Louisville Songerbrüder hatten sich schriftlich für Dienstag Mittag 11.45 Uhr angemeldet und da man munkelte, die Teilnehmer wollten sich um das nächste Sängerfest bewerben, setzte ihr Empfang besonders herzlich ausfallen, diesem aufopferungsfreudigen Menschen Anrecht auf besonders milde und rücksichtsvolle Behandlung haben. Aber es kam anders. Sie kamen überhaupt nicht, nämlich die Singenossen aus der Stadt mit dem schönen spanischen Namen. Der Sekretarius hatte sich einfach um 24 Stunden geteilt. Das heute natürlich das Empfangskomitee nicht wissen können und so hatten sich die Herren in voller Regalia, das heißt mit bändergeschmückter Brust, auf dem Bahnhof eingefunden, um die süße Pflicht des Empfangens zum ersten Mal praktisch auszuführen. Toledo war einfach nicht in Sicht, und die Herren vom Komitee schickten sich schon an, mit langen Gesichtern von dannen zu ziehen, als als Ketter in der Louisville zwei Standespersonen sich aus der Barlor Car herauswanden. Es waren der Bundespräsident Herr Charles G. Schmidt und der Bundesdirektor Herr Louis Ehrigott. Beide waren natürlich ganz passiv und folgten Aufmerksamkeit, denn sie wollten sozusagen incognito einreiten. Sie haben natürlich keine Ahnung, daß der glänzende Empfang ihnen gar nicht gegolten hat; aber das Komitee hat Schweigen gelobt. Es wird nichts an die Definitivität kommen. Es war eine schöne Parade. 25 Mann Empfangskomitee, eine „Brahmaband“ von 40 „Pieces“ und die zwei berühmten Cincinnati. Um dieselbe Zeit trotzte ihr Korrespondent, unempfangen, von einem andern „Abnahmehof“ aus seinem Hotel zu. Mit den Ehren ist es so wie mit den Glücksgütern; sie sind in dieser Welt ungleich verteilt.

Aber nur nicht weltfremdlich werden, ruft der Leser aus. Und er hat Recht. Ihn interessiert es mehr zu wissen, wie es in der Feststadt aussieht und besonders neugierig sind die Sänger, die noch vor der Abfahrt im Volksblatt lesen wollen, was dem eigentlich los ist. Alles ist los. Besonders die diversen Festauschüsse und die Hige. Beide arbeiten überbeig und verkehren schände das Unionprinzip. Wirklich. Als Feststadt läßt sich Louisville ganz gut an. Das sagen alle Sänger, die als „Advance Agents“ in einigen Exemplaren schon seit Montag in Sängerville weilen. Ich war Obrenze von einem Interieur, so eine Art Kreuzverhör, das ein englischer Reporter mit dem Bundespräsidenten anstellte. Schmidt weiß, daß es unhöflich ist, wolle man dem Gastgeber gegenüber nicht lachen. Und er lachte. Erst im Possitiv, dann im Komparativ und schließlich im Superlativ. „It is the diggest festival on earth usw.“ Bekanntlich ist jedes Sängerfest da s große. So hat sich Freund Schmidt nichts vergeben. Ehrigott sollte auch ins Kreuzverhör genommen werden. Er brüde sich und an der War des Gelächers sah er und ihr Korrespondent sich wieder.

Die Stadt ist hübsch decorirt. Blau und Weiß sind die Sängerkarben und überdie gibt es amerikanische und deutsche Fahnen und auch solche unbestimmbarer Nationalität in Hülle und Fülle. Erstreckt ist es, daß nicht bloß die Rasterwische decorirt haben. Die Geschäftshäuser und Läden und viele Privatwäuser tragen Flaggen schmuck. Heute Abend wurde auch die elektrische Beleuchtung angebreit und die Lichtfülle machte einen hübschen Eindruck und trieb den Schwelch noch stärker aus den Poren. Kein Sängerkopf - Berichterstatter wandelt ungekräft unter Palmen. Das ist natürlich figürlich zu nehmen, denn soweit südlich liegt Louisville nicht, daß hier schon Palmen gedeihen.

Ihr Korrespondent hat sich auch schon mit musikalischen Genüssen vollgefogen. Er wohnt in einer Probe des Rinderhorns bei und gewann dabei die Ueberzeugung, daß die Festhalle eine gute Akustik hat. Die zaristischen Pianissimi waren im entferntesten Winkel der gewaltigen Halle klar und deutlich vernehmbar. Die Kinder singen am Freitag und die süßen Klänge werden sicherlich den Vogel abschicken. Auch den Louisville Sängerkorps hatte ich heute Abend Gelegenheit zu hören. Er probe mit dem Orchester. Mein Urtheil über den Chor, der wohl 700 Stimmen stark ist, werde ich mir für Mittwoch Abend vorbehalten, wenn er sein Können vor der Öffentlichkeit darzutun hat. Ich glaube, er wird mit Ehren bestehen. Also bis morgen. Ein telegraphischer Glückwunsch aus der Ferne ist bereits eingetroffen. Bundespräsident Charles G. Schmidt empfing heute Abend von dem Präsidenten des Deutsch - Amerikanischen Nationalbundes in Philadelphia, Dr. C. J. Herger, den folgenden Gruß und Glückwunsch: Herzliche Grüße zum Sängerkongress und Nationalbundeswünsche für herrlichen Erfolg.

Auf Veranlassung von Herrn Richter von der 12. Ward nahm der Stadtrath gestern unter Aufhebung der Geschäftsregeln eine Ordinance an, welche die bisherigen auf geräumte Straßenbahn begünstigen Bestimmungen dahin amendirt, daß es in Zukunft gestattet sein soll mechanische Musikapparate auf den Straßen zu reklamieren zu dürfen, vorausgesetzt, daß der Eigentümer des Apparates, vor welchem der Musikapparat aufgestellt werden soll, seine Zustimmung hierzu giebt.

Brücken-Kontrakte

Wurden gestern von den Countykommissären vergeben.

Die Countykommissäre vergaben gestern die Kontrakte für den Bau von zwei Brücken, als Gefas für Ueberzeugung, daß die Festhalle eine gute Akustik hat. Die zaristischen Pianissimi waren im entferntesten Winkel der gewaltigen Halle klar und deutlich vernehmbar. Die Kinder singen am Freitag und die süßen Klänge werden sicherlich den Vogel abschicken. Auch den Louisville Sängerkorps hatte ich heute Abend Gelegenheit zu hören. Er probe mit dem Orchester. Mein Urtheil über den Chor, der wohl 700 Stimmen stark ist, werde ich mir für Mittwoch Abend vorbehalten, wenn er sein Können vor der Öffentlichkeit darzutun hat. Ich glaube, er wird mit Ehren bestehen. Also bis morgen. Ein telegraphischer Glückwunsch aus der Ferne ist bereits eingetroffen. Bundespräsident Charles G. Schmidt empfing heute Abend von dem Präsidenten des Deutsch - Amerikanischen Nationalbundes in Philadelphia, Dr. C. J. Herger, den folgenden Gruß und Glückwunsch: Herzliche Grüße zum Sängerkongress und Nationalbundeswünsche für herrlichen Erfolg.

Auf der Inspektionstour.

Die Südbahntrains Joseph T. Carraw, W. T. Porter, T. G. Edwards, John A. Zahler und L. C. Woodale traten gestern, begleitet von Bürgermeister Spiegel, dem Richter Oppenheimer und Herral vom Superiorgericht, dem Vizepräsidenten Thomas G. Powell und dem General-Vertriebsleiter Horace Water, die jährliche Inspektionstour auf der Südbahn an. Die Reize geht bis nach Chattanooga.

Personal-Notizen.

Ein bekannter deutscher Bürger ist in Herrn Hermann Wolf im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit hinübergeschwunden. Der Dahingegangene hat es verstanden sich durch sein ferndeutsches Wesen und seine hervorragenden Charaktereigenschaften im Laufe der Jahre einen großen Freundeskreis zu erwerben und die gramgebeugten Hinterbliebenen dürften bei der schweren Heimführung, von der sie betroffen wurden, der innigen Theilnahme versichert sein. Die Beisetzung der sterblichen Hülle des Verstorbenen findet am Donnerstag Nachmittag um halb zwei Uhr vom Trauerhause, No. 1881 Westwood Avenue, aus statt.

Im Alter von 75 Jahren hat gestern eine hochgeachtete Honorar des hiesigen Deutschthums Herr Martini in seiner Residenz, No. 411 Ada Straße, die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen, innig beweint nicht nur von seiner Familie, sondern auch von einem großen Freundeskreis, der sein Andenken stets in Ehren halten wird. Tag und Stunde der Beerdigung sind soweit noch nicht anberaumt worden.

Rein Nachlassen

Das Thermometer stand gestern wieder auf 102 Grad.

Der Sommer führt sich auf sehr nachdrückliche Weise ein. Der gestrige Tag brachte wieder ein schier unerträgliches Temperatur und das Quecksilber kletterte langsam, aber sicher auf 102 Grad hinauf. Veränderung ist soweit noch nicht in Aussicht, denn der Wetterprophet hat für heute und morgen wieder schönes und sogar noch wärmeres Wetter angekündigt.

Im Laufe des Nachmittags hatte es zeitweilig den Anschein, als ob uns ein Gemitter bevorstünde, ja verschiedentlich hörte man sogar in der Ferne das dumpfe Grollen des Donners, ja für einige Sekunden hat es sogar in verlebten Stadtheilen „gegröckelt“, aber die dunklen Wolken verzogen sich sehr bald wieder und die Sonnenstrahlen schienen dann mit erneuter Kraft.

Eine sehr drohliche Erscheinung konnte man gestern Nachmittag im Rathaus kurz vor vier Uhr beobachten. An der westlichen Seite des Rathauses an der Central Avenue fiel für einige Minuten ein eifriger Regen, sodas die Passanten in Schnellzeit einherlaufen, während zu gleicher Zeit an der östlichen Seite des Rathauses an der Elm Straße auch nicht ein Tropfen Regen fiel.

Äußerlich hatte die gewaltige Hitze wieder verschiedene Hitzschläge zur Folge, darunter, wie an anderer Stelle berichtet, leider einen mit tödlichem Ausgang. Die übrigen Hitzfälle, die zur Kenntniß der Polizei kamen, waren wie folgt:

Andreas Klein, 26 Jahre alt, brach an der University Avenue bewußtlos zusammen.

Dan Moran, 45 Jahre alt, von No. 1131 East Street, wurde auch noch in Berlin Restaurant, No. 202 West 4. Straße, bewußtlos im Bereich der Arbeit bewußtlos zusammen.

Carl Fischer, 26 Jahre alt, von No. 208 Magnolia Straße, der als Zeichner in der Victor Lampen-Fabrik, an der Colerain Avenue, thätig ist, wurde in der Fahrt von der Hitze überwärmt.

James Gleason, 67 Jahre alt, von No. 1117 Dehler Straße, wurde in seiner Wohnung von der Hitze überleben und gleichzeitig eine Treppe hinabstürzen, welcher im hiesigen Krankenhaus Aufnahme fand, trug Verletzungen am Kopf und am linken Schenkel davon.

An der Station Avenue und Spring Grove Wye, stürzte am Nachmittage James Applegate, 40 Jahre alt von No. 4137 Blue Rod Straße von der Hitze überwärmt, bewußtlos zu Boden und mußte nach dem hiesigen Hospital gebracht werden.

Deutsch. Allgem. Prot. Waisenheim. Der geistigen Sitzung des Vorstandes des Deutschen Allgemeinen Prot. Waisenheimes, welche unter Vorsitz des Präsidenten A. Steinfamm und Protokollführung des Sekretärs A. Steinbach stattfand, zeichnete sich durch besondere Mürze aus. Als neue Mitglieder wurden die Herren E. N. Bauer, von No. 2835 Clifton Avenue, und Franz Felix von No. 2143 Freeman Avenue aufgenommen. Die Schulferien haben begonnen, und wird der Verwalter Rose trotzdem an einigen Tagen in der Woche Unterricht abhalten. Zum Besuchskomitee wurden vom 30. Juni bis 7. Juli die Herren Henry Lubmann und S. J. Feig ernannt und vom 7. bis 14. Juli die Herren John Schwarz und George A. Hümmelmann.

Brücken-Kontrakte

Wurden gestern von den Countykommissären vergeben.

Die Countykommissäre vergaben gestern die Kontrakte für den Bau von zwei Brücken, als Gefas für Ueberzeugung, daß die Festhalle eine gute Akustik hat. Die zaristischen Pianissimi waren im entferntesten Winkel der gewaltigen Halle klar und deutlich vernehmbar. Die Kinder singen am Freitag und die süßen Klänge werden sicherlich den Vogel abschicken. Auch den Louisville Sängerkorps hatte ich heute Abend Gelegenheit zu hören. Er probe mit dem Orchester. Mein Urtheil über den Chor, der wohl 700 Stimmen stark ist, werde ich mir für Mittwoch Abend vorbehalten, wenn er sein Können vor der Öffentlichkeit darzutun hat. Ich glaube, er wird mit Ehren bestehen. Also bis morgen. Ein telegraphischer Glückwunsch aus der Ferne ist bereits eingetroffen. Bundespräsident Charles G. Schmidt empfing heute Abend von dem Präsidenten des Deutsch - Amerikanischen Nationalbundes in Philadelphia, Dr. C. J. Herger, den folgenden Gruß und Glückwunsch: Herzliche Grüße zum Sängerkongress und Nationalbundeswünsche für herrlichen Erfolg.

Auf der Inspektionstour.

Die Südbahntrains Joseph T. Carraw, W. T. Porter, T. G. Edwards, John A. Zahler und L. C. Woodale traten gestern, begleitet von Bürgermeister Spiegel, dem Richter Oppenheimer und Herral vom Superiorgericht, dem Vizepräsidenten Thomas G. Powell und dem General-Vertriebsleiter Horace Water, die jährliche Inspektionstour auf der Südbahn an. Die Reize geht bis nach Chattanooga.

Personal-Notizen.

Ein bekannter deutscher Bürger ist in Herrn Hermann Wolf im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit hinübergeschwunden. Der Dahingegangene hat es verstanden sich durch sein ferndeutsches Wesen und seine hervorragenden Charaktereigenschaften im Laufe der Jahre einen großen Freundeskreis zu erwerben und die gramgebeugten Hinterbliebenen dürften bei der schweren Heimführung, von der sie betroffen wurden, der innigen Theilnahme versichert sein. Die Beisetzung der sterblichen Hülle des Verstorbenen findet am Donnerstag Nachmittag um halb zwei Uhr vom Trauerhause, No. 1881 Westwood Avenue, aus statt.

Im Alter von 75 Jahren hat gestern eine hochgeachtete Honorar des hiesigen Deutschthums Herr Martini in seiner Residenz, No. 411 Ada Straße, die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen, innig beweint nicht nur von seiner Familie, sondern auch von einem großen Freundeskreis, der sein Andenken stets in Ehren halten wird. Tag und Stunde der Beerdigung sind soweit noch nicht anberaumt worden.

Rein Nachlassen

Das Thermometer stand gestern wieder auf 102 Grad.

Der Sommer führt sich auf sehr nachdrückliche Weise ein. Der gestrige Tag brachte wieder ein schier unerträgliches Temperatur und das Quecksilber kletterte langsam, aber sicher auf 102 Grad hinauf. Veränderung ist soweit noch nicht in Aussicht, denn der Wetterprophet hat für heute und morgen wieder schönes und sogar noch wärmeres Wetter angekündigt.

Im Laufe des Nachmittags hatte es zeitweilig den Anschein, als ob uns ein Gemitter bevorstünde, ja verschiedentlich hörte man sogar in der Ferne das dumpfe Grollen des Donners, ja für einige Sekunden hat es sogar in verlebten Stadtheilen „gegröckelt“, aber die dunklen Wolken verzogen sich sehr bald wieder und die Sonnenstrahlen schienen dann mit erneuter Kraft.

Eine sehr drohliche Erscheinung konnte man gestern Nachmittag im Rathaus kurz vor vier Uhr beobachten. An der westlichen Seite des Rathauses an der Central Avenue fiel für einige Minuten ein eifriger Regen, sodas die Passanten in Schnellzeit einherlaufen, während zu gleicher Zeit an der östlichen Seite des Rathauses an der Elm Straße auch nicht ein Tropfen Regen fiel.

Äußerlich hatte die gewaltige Hitze wieder verschiedene Hitzschläge zur Folge, darunter, wie an anderer Stelle berichtet, leider einen mit tödlichem Ausgang. Die übrigen Hitzfälle, die zur Kenntniß der Polizei kamen, waren wie folgt:

Andreas Klein, 26 Jahre alt, brach an der University Avenue bewußtlos zusammen.

Dan Moran, 45 Jahre alt, von No. 1131 East Street, wurde auch noch in Berlin Restaurant, No. 202 West 4. Straße, bewußtlos im Bereich der Arbeit bewußtlos zusammen.

Carl Fischer, 26 Jahre alt, von No. 208 Magnolia Straße, der als Zeichner in der Victor Lampen-Fabrik, an der Colerain Avenue, thätig ist, wurde in der Fahrt von der Hitze überwärmt.

James Gleason, 67 Jahre alt, von No. 1117 Dehler Straße, wurde in seiner Wohnung von der Hitze überleben und gleichzeitig eine Treppe hinabstürzen, welcher im hiesigen Krankenhaus Aufnahme fand, trug Verletzungen am Kopf und am linken Schenkel davon.

An der Station Avenue und Spring Grove Wye, stürzte am Nachmittage James Applegate, 40 Jahre alt von No. 4137 Blue Rod Straße von der Hitze überwärmt, bewußtlos zu Boden und mußte nach dem hiesigen Hospital gebracht werden.

Deutsch. Allgem. Prot. Waisenheim. Der geistigen Sitzung des Vorstandes des Deutschen Allgemeinen Prot. Waisenheimes, welche unter Vorsitz des Präsidenten A. Steinfamm und Protokollführung des Sekretärs A. Steinbach stattfand, zeichnete sich durch besondere Mürze aus. Als neue Mitglieder wurden die Herren E. N. Bauer, von No. 2835 Clifton Avenue, und Franz Felix von No. 2143 Freeman Avenue aufgenommen. Die Schulferien haben begonnen, und wird der Verwalter Rose trotzdem an einigen Tagen in der Woche Unterricht abhalten. Zum Besuchskomitee wurden vom 30. Juni bis 7. Juli die Herren Henry Lubmann und S. J. Feig ernannt und vom 7. bis 14. Juli die Herren John Schwarz und George A. Hümmelmann.

Brücken-Kontrakte

Wurden gestern von den Countykommissären vergeben.

Die Countykommissäre vergaben gestern die Kontrakte für den Bau von zwei Brücken, als Gefas für Ueberzeugung, daß die Festhalle eine gute Akustik hat. Die zaristischen Pianissimi waren im entferntesten Winkel der gewaltigen Halle klar und deutlich vernehmbar. Die Kinder singen am Freitag und die süßen Klänge werden sicherlich den Vogel abschicken. Auch den Louisville Sängerkorps hatte ich heute Abend Gelegenheit zu hören. Er probe mit dem Orchester. Mein Urtheil über den Chor, der wohl 700 Stimmen stark ist, werde ich mir für Mittwoch Abend vorbehalten, wenn er sein Können vor der Öffentlichkeit darzutun hat. Ich glaube, er wird mit Ehren bestehen. Also bis morgen. Ein telegraphischer Glückwunsch aus der Ferne ist bereits eingetroffen. Bundespräsident Charles G. Schmidt empfing heute Abend von dem Präsidenten des Deutsch - Amerikanischen Nationalbundes in Philadelphia, Dr. C. J. Herger, den folgenden Gruß und Glückwunsch: Herzliche Grüße zum Sängerkongress und Nationalbundeswünsche für herrlichen Erfolg.

Auf der Inspektionstour.

Die Südbahntrains Joseph T. Carraw, W. T. Porter, T. G. Edwards, John A. Zahler und L. C. Woodale traten gestern, begleitet von Bürgermeister Spiegel, dem Richter Oppenheimer und Herral vom Superiorgericht, dem Vizepräsidenten Thomas G. Powell und dem General-Vertriebsleiter Horace Water, die jährliche Inspektionstour auf der Südbahn an. Die Reize geht bis nach Chattanooga.

Personal-Notizen.

Ein bekannter deutscher Bürger ist in Herrn Hermann Wolf im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit hinübergeschwunden. Der Dahingegangene hat es verstanden sich durch sein ferndeutsches Wesen und seine hervorragenden Charaktereigenschaften im Laufe der Jahre einen großen Freundeskreis zu erwerben und die gramgebeugten Hinterbliebenen dürften bei der schweren Heimführung, von der sie betroffen wurden, der innigen Theilnahme versichert sein. Die Beisetzung der sterblichen Hülle des Verstorbenen findet am Donnerstag Nachmittag um halb zwei Uhr vom Trauerhause, No. 1881 Westwood Avenue, aus statt.

Im Alter von 75 Jahren hat gestern eine hochgeachtete Honorar des hiesigen Deutschthums Herr Martini in seiner Residenz, No. 411 Ada Straße, die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen, innig beweint nicht nur von seiner Familie, sondern auch von einem großen Freundeskreis, der sein Andenken stets in Ehren halten wird. Tag und Stunde der Beerdigung sind soweit noch nicht anberaumt worden.

Rein Nachlassen

Das Thermometer stand gestern wieder auf 102 Grad.

Der Sommer führt sich auf sehr nachdrückliche Weise ein. Der gestrige Tag brachte wieder ein schier unerträgliches Temperatur und das Quecksilber kletterte langsam, aber sicher auf 102 Grad hinauf. Veränderung ist soweit noch nicht in Aussicht, denn der Wetterprophet hat für heute und morgen wieder schönes und sogar noch wärmeres Wetter angekündigt.

Im Laufe des Nachmittags hatte es zeitweilig den Anschein, als ob uns ein Gemitter bevorstünde, ja verschiedentlich hörte man sogar in der Ferne das dumpfe Grollen des Donners, ja für einige Sekunden hat es sogar in verlebten Stadtheilen „gegröckelt“, aber die dunklen Wolken verzogen sich sehr bald wieder und die Sonnenstrahlen schienen dann mit erneuter Kraft.

Eine sehr drohliche Erscheinung konnte man gestern Nachmittag im Rathaus kurz vor vier Uhr beobachten. An der westlichen Seite des Rathauses an der Central Avenue fiel für einige Minuten ein eifriger Regen, sodas die Passanten in Schnellzeit einherlaufen, während zu gleicher Zeit an der östlichen Seite des Rathauses an der Elm Straße auch nicht ein Tropfen Regen fiel.

Äußerlich hatte die gewaltige Hitze wieder verschiedene Hitzschläge zur Folge, darunter, wie an anderer Stelle berichtet, leider einen mit tödlichem Ausgang. Die übrigen Hitzfälle, die zur Kenntniß der Polizei kamen, waren wie folgt:

Andreas Klein, 26 Jahre alt, brach an der University Avenue bewußtlos zusammen.

Dan Moran, 45 Jahre alt, von No. 1131 East Street, wurde auch noch in Berlin Restaurant, No. 202 West 4. Straße, bewußtlos im Bereich der Arbeit bewußtlos zusammen.

Carl Fischer, 26 Jahre alt, von No. 208 Magnolia Straße, der als Zeichner in der Victor Lampen-Fabrik, an der Colerain Avenue, thätig ist, wurde in der Fahrt von der Hitze überwärmt.

James Gleason, 67 Jahre alt, von No. 1117 Dehler Straße, wurde in seiner Wohnung von der Hitze überleben und gleichzeitig eine Treppe hinabstürzen, welcher im hiesigen Krankenhaus Aufnahme fand, trug Verletzungen am Kopf und am linken Schenkel davon.

An der Station Avenue und Spring Grove Wye, stürzte am Nachmittage James Applegate, 40 Jahre alt von No. 4137 Blue Rod Straße von der Hitze überwärmt, bewußtlos zu Boden und mußte nach dem hiesigen Hospital gebracht werden.

Deutsch. Allgem. Prot. Waisenheim. Der geistigen Sitzung des Vorstandes des Deutschen Allgemeinen Prot. Waisenheimes, welche unter Vorsitz des Präsidenten A. Steinfamm und Protokollführung des Sekretärs A. Steinbach stattfand, zeichnete sich durch besondere Mürze aus. Als neue Mitglieder wurden die Herren E. N. Bauer, von No. 2835 Clifton Avenue, und Franz Felix von No. 2143 Freeman Avenue aufgenommen. Die Schulferien haben begonnen, und wird der Verwalter Rose trotzdem an einigen Tagen in der Woche Unterricht abhalten. Zum Besuchskomitee wurden vom 30. Juni bis 7. Juli die Herren Henry Lubmann und S. J. Feig ernannt und vom 7. bis 14. Juli die Herren John Schwarz und George A. Hümmelmann.

Wichtige Anzeige

Von jetzt an befinden sich die Geschäftsstelle und Redaktion des Volksblatt in 127 Ost Siebente Str. nahe der Main Straße.

Apotheker

Traten gestern eine Studienreise nach Detroit an.

Am gestrigen Abend traten 25 hiesige Apotheker eine Studienreise nach Detroit, Mich., an, um dort die Laboratorien der Firma Parke Davis & Co. zu inspizieren. Von Detroit aus werden die Herrschaften nach Rochester, Mich., reisen, um die Vieh- und Pferdeheerden in Augenschein zu nehmen, von denen Antitoxin gegen Diphtheritis gewonnen wird. Zur der Ausflugs ist auch ein hübsches Unterhaltungsprogramm, das mehrere Ausflüge per Boot umfaßt, vorgesehen.

Der Führer der Ausflügler ist Herr H. J. Schwarz und die übrigen Teilnehmer sind die Herren: Charles Ehlers, Dr. W. G. Jacobs, Dr. A. H. Walker, Dr. W. West, Dr. A. Schulz, C. W. A. Cramer, A. Stuntebeck, P. H. Hubert, H. A. Platt, Dr. C. A. Nuten, Dr. J. R. Ros. Smith, John West, Dr. Kreudtmeyer, Victor Wulfsberg, Edward Rupp, S. Anemmoeller, Oscar Müller, Dr. A. Reimer, D. E. Reiffelmeider, S. Bowles, George Giese, Dr. A. Klotz, Dr. H. Volke, Dr. Mattman, C. N. Lammert, Dr. E. Wurbin, Dr. S. Serodino, Ros. Schneider, A. Freiberg, A. Kern, Dr. E. V. Marzin und A. W. Weber.

Deutsches Altenheim

Wird am Samstag sein Frühlingsfest feiern.

Im Deutschen Altenheim wird am Samstag das Frühlingsfest gefeiert. Diese Antändigung dürfte genügen, die Freunde und Gönner dieser gesegneten Anstalt in hellen Schauern nach der Burnet Avenue zu locken, denn das Altenheim gehört untrüglich zu den beliebtesten Wohltätigkeitsanstalten der Stadt und seine Feste erfreuen sich stets eines glänzenden Besuchs.

In dieser Hinsicht wird das diesjährige Frühlingsfest keine Ausnahme machen, wenn schon es, den Verhältnissen und den prohibitorischen Anordnungen von Gouverneur „Rimmer“ Cor Rechnung tragend, heuer statt wie seit Jahren am Sonntag, am Samstag gefeiert werden muß. Diese Veränderung wird ohne Frage absolut keinen Einfluß auf die Festlichkeit des Festes machen, ja sie dürfte die Gönner und Freunde noch mehr zum Besuch anspornen, um ihre Freundschaft und Gönnerschaft für das Altenheim so recht zu beweisen.

Frühlicher, genussreicher Stunden dürfen die Besucher versichert sein, denn das Festkomitee wird keine Mühe und keine Mühe scheuen um den Erfolg des Festes zu sichern und selbstverständlich wird der allzeit rührige „amenderein“ das Komitee nach besten Kräften unterstützen. Die Damen werden, wie man es ja seit Jahren nicht anders bei diesen Festen gewohnt ist, das Septier in der Küche und im Speisesaal schminnen und während der Nachmittagsstunden leichtere Erfrischungen servieren, während am Abend ein leckeres Mahl der Festgäste bereit.

Wer also am Samstag einen wirklich begünstigten Nachmittag und Abend erleben und gleichzeitig ein gutes Werk thun will, dem kann der Besuch des Frühlingsfestes des Deutschen Altenheims nicht dringend genug an's Herz gelegt werden.

Bahrischer Untersuchungs-Verein

In Chris. Sachs' Halle, 121 W. Elder Straße, fand gestern Abend die regelmäßige Versammlung des obigen Vereins unter dem Vorsitz des Herrn Chris. Sachs und mit Herrn Thomas Leicht als Sekretär statt. Herr John Vetter wurde als neues Mitglied eingeführt und schätzte diese Ehre so hoch, daß er seine neuen Kameraden nach der Sitzung zu Gast lud. An drei erkrankte Mitglieder wurde die übliche Unterstüttung im Betrage von \$17.50 ausbezahlt. Ein Beschlus wurde gefast, das Volksfest des D. A. Stadtverbands, das am Samstag, den 1. August, im Oberster Park stattfindet, wie üblich in Corpore zu besuchen, und auch ein Hauptquartier zu belegen.

Der Ausschus für das Basket Vienna, das der Verein am 19. September im Humboldt Park, Mt. Wash. zu veranstalten gedenkt, berichtete, daß die Vorbereitungen rüstig fortgeschritten. Alle Mitglieder, welche sich noch nicht zur Beteiligung

Indossirt

Wurde der Freibrief vom Central Labor Council.

In einer der kürzlichsten Sitzungen in der Geschichte der Organisation hat der Central Labor Council gestern Abend sich zu Gunsten des neuen Freibriefs erklärt und wird in seiner nächsten Sitzung einen Ausschus von 12 Mitgliedern ernennen, der dem Charter-Komitee an Hand geben und Alles aufbieten soll, um bei der Spezialwahl am 14. Juli die Annahme des neuen Freibriefs durchzusetzen.

Das Dokument war schon in verschiedenen früheren Sitzungen besprochen worden und in der letzten Sitzung wurde ein aus den Herren W. C. W. Trinder, E. L. Hitchens, W. W. Smith, A. N. Scheil, Wm. Kearnes, Henry W. Lucas und Ans L. Gilliam bestehender Ausschus ernannt, um den Entwurf der Charter-Kommission zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

Dieser Bericht wurde gestern Abend unterbreitet und enthielt die folgenden Empfehlungen:

„In Anbetracht der Thatsache, daß durch den neuen Freibrief eine Stadtverwaltung geschaffen wird, unter welcher die organisierte Arbeiterschaft eine Gelegenheit zur Vertretung hat;

„In Anbetracht, daß derselbe die Prinzipien der Selbstverwaltung (Home Rule) einschließt, daß er der Initiative und dem Referendum unterworfen ist und sehr leicht amendirt werden kann, wenn nötig, durch eine Majorität der Stimmgeber überirren werden kann;

„In Anbetracht, daß derselbe eine Verwaltung vorschreibt, die dem öffentlichen Willen verantwortlich ist, weshalb sei es

„Beschlussen, daß der neue Freibrief bei der Spezialwahl unsere allgemeine Unterstüttung verdient. Ferner empfehlen wir, daß wir unter allen Umständen den Vorbehalt für einen „Recall“, der jedoch separat unterbreitet werden muß, unterstützen. Des Weiteren empfehlen wir, daß diese Recommendation einen Ausschus von 12 Delegaten ernähle, um mit anderen Verantwortlichen des neuen Freibriefs für dessen Annahme bei der Spezialwahl zu wirken.“

Kannt waren die Empfehlungen unterbreitet, als der Zumalt von allen Seiten losbrach. Dutzende der Delegaten meldeten sich zum Wort und es sah oft aus, als ob die ganze Sitzung in einem heftigen Tumult auflösen würde. Redner für und gegen die Empfehlungen wurden niedergeschrien und als der Herrscher McManus sah, daß es ihm fast unmöglich war, die Ordnung aufrecht zu erhalten, drohte er, Neben, der noch einmal die Anordnungen des Vorlesers aufher Weh laße, persönlich aus der Halle speidern zu wollen.

Nach einer fast 15stündigen Debatte und nachdem die Gegner des Freibriefs einmüde waren, ließen sie die Stimmen aus und der Antrag, die Empfehlungen des Ausschusses anzunehmen, wurde mit reifer Majorität angenommen.

Am Uebertan wurden nur interne Angelegenheiten zur Verhandlung gebracht.

Der König als Interent. König Gustav von Schweden erkundigte sich unlängst bei den Organistoren der Matmör Ausstellung sehr eingehend nach dem und jenem und kam dabei auch auf die Zeitungsrate für die Ausstellung zu sprechen. Er wunderte sich, so meint er, daß er in den größten ausländischen Wätern gar kein Anlerat der Matmör Ausstellung erfahren hätte. Die Verantwortlichen der Ausstellung wollten erit gar nicht mit der Antwort heraus, erit auf die dringende Aufforderung des Königs erklärten sie, daß sie gern in den größten Zeitungen der Welt anwerit hätten, aber die Kosten seien unerträglich hoch, denn ein größeres Anlerat koste Tausende von Kronen. „Das ist fiderlich viel Geld“, entgegnete der König, „aber Sie verlieren den Verth und den Nutzen der Inserate, Annonciren Sie nur ruhig in den größten Zeitungen und schicken Sie mir die Rechnungen. Eine solche Propaganda macht sich nämlich sehr rasch bezahlt.“